

Kopf und Herz des Weltkrieges

General Ludendorffs Wertung als Deutscher

Von Waldemar Müller-Eberhart, Major a. D.

Gr.-8°. 272 Seiten mit 2 Bildbeigaben. Kart. RM 3.50, in Leinen geb. RM 4.50

„Ich sah im Generalstab nicht nur den Kopf, sondern auch das Herz des Heeres“
Ludendorff

Dieses beachtenswerte Buch hat ein Soldat mit militärischer Schulung umfassend, kurz und schlagkräftig geschrieben. Gerechtfertigt und objektiv, so empfinden wir diese Wertung. Soldat mit Leib und Seele, so tritt uns hier General Erich Ludendorff entgegen. Von deutscher **Gründlichkeit, Verantwortungsfreudigkeit, Gewissenhaftigkeit ohne Strebertum**. Was ist sein Verstand, nichts übersehen er, nichts für sich nutzend, sondern

alles nur für Volk und Vaterland.

Allerdings

„hart und eckig“,

wie ihn Generalfeldmarschall von Hindenburg beurteilte, der aber stets mit ihm

eines militärischen Sinnes

war. Und das zeigt der Verfasser mit klarer Überzeugungskraft, wogegen kein anderes Urteil auftritt; denn er stellt die wesentlichsten Aussprüche unbestechlich gegenüber durch das ganze Buch.

Auch der nachkriegszeitliche Kampf des Volksmannes Ludendorff gegen die volkzerstörenden Mächte: Jude, Jesuit und Freimaurer, findet in tiefstem Grunde seiner dem Kriege ebenfalls abholden Seele bei dem Generalfeldmarschall den Berechtigungschein; denn von Hindenburg spricht ergreifend und erschütternd vom **»Tod — der Gefittung«**. Er treibt strategisch und taktisch diese Feinde der **»Gefittung«** aus ihren Festungen, verdunkelten Sälen und Maulwurfshügeln zur offenen Feldschlacht! Wer weiß, fragt der Verfasser mit Berechtigung, ob nicht nach dem Kriege mit Waffen die zweite Kriegssphase

die „beiden Kampfgenossen“

— wie von Hindenburg seinen ersten Generalquartiermeister und sich charakterisiert — nicht auch Schulter an Schulter durchkämpft hätten, wenn der Kaiser am 26. Oktober 1918 Ludendorff auf Geheiß der **»so Gefitteten«**, wie Hindenburg sich ausdrückt, nicht fortgeschickt hätte. **An diesem Tage verlor der Heereskörper Kopf und Herz.** Soldatisch richtig gedacht ist, was der Verfasser Ludendorff nachspricht und für Motto und Titel verwendet:

Der Generalstab ist Kopf und Herz des Heeres.

Ludendorff ist in Wahrheit allen Verdächtigungen und Verunglimpfungen zum Trost, allen Diktaten der **»so Gefitteten«** entgegen, in Wahrheit der selbstlose, unerschrockene, ehrliebende Soldat der Vorkriegszeit, der tapfere Kämpfer und kühne Denker im Kriege. Reichswehrminister, Generaloberst v. Blomberg gedachte des Feldherrn bei der Heldengedenkfeier in Berlin am 17. März 1935 in seiner Rede mit folgenden Worten:

»Wir gedenken zumal des Mannes, der vom glorreichen Beginn bei Tannenberg an durch den heroischen Ablauf des großen Krieges hindurch an seiner (Hindenburgs) Seite stand, des Mannes, dessen Kraft wie Atlas eine Welt auf seinen Schultern trug.

Wir neigen uns vor dem Feldherrn Ludendorff.«

Der vollliebende Mahner und vorangehende Streiter mit dem Ziel des endlichen Friedensschlusses unter den Völkern nach **Niederringung der wahrhaft Schuldigen im Weltkriege** und am Volks- und Völkerunglück während Jahrhunderte, findet mit Überzeugung ebenfalls seine Würdigung.

Es ist die erste Wertung,

die entgegen den **unverantwortlichen und unkameradschaftlichen Anzuspungen** durch Gegenüberstellung feststellt, daß Hindenburg und Ludendorff militärisch auch nicht eine einzige, von einander abweichende Auffassung und Richtunggebung hatten.

Zum 9. April,

dem 70. Geburtstag des Generals Ludendorff,

kommt dieses Buch zur Befriedigung und zum Ausgleich falscher **Vorstellungen, Verdrehungen und gedankenloser übler Nachrede,** gleichzeitig

zur Ehre des alten Heeres

und

zur Ehrung des Feldherrn Ludendorffs

zurecht.

Das verehrliche Sortiment bitte ich um tatkräftiges Einsehen für diese so bedeutungsvolle Neuerscheinung. Das Buch ist aufs beste ausgestattet und mit einem wirkungsvollen Schutzumschlag versehen.

Ⓜ

Georg Kummer's Verlag in Leipzig G 1